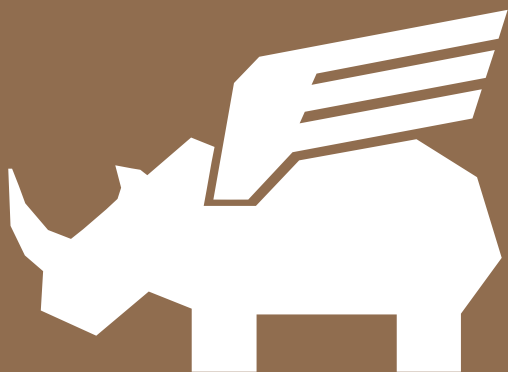


JUNGE WILDE – RISING STARS

— SA 30.03.2019



SO KLINGT NUR DORTMUND

— SAISON 2018/19

JOSEP-RAMON OLIVÉ BARITON

IAN TINDALE KLAVIER

ANAÏS GAUDEMARD HARFE

QUATUOR AROD

PETER MOORE POSAUNE

JONATHAN WARE KLAVIER

KIAN SOLTANI VIOLONCELLO

MARIO HÄRING KLAVIER

AMATIS PIANO TRIO

BJØRN WOLL MODERATION

Abo: Junge Wilde

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!



JOSEP-RAMON OLIVÉ & IAN TINDALE

HENRI DUPARC (1848 – 1933)

›Le manoir de Rosemonde‹ (1879)

›Phidylé‹ (1882)

GUSTAV MAHLER (1860 – 1911)

›Lieder eines fahrenden Gesellen‹ (1885)

›Wenn mein Schatz Hochzeit macht‹

›Ging heut morgen übers Feld‹

›Ich hab ein glühend Messer‹

›Die zwei blauen Augen von meinem Schatz‹

RICHARD STRAUSS (1864 – 1949)

›Die Nacht‹ op. 10 Nr. 3 (1885)

›Wie sollten wir geheim sie halten‹ op. 19 Nr. 4 (1888)

ANAÏS GAUDEMARD & QUATUOR AROD

BEDŘICH SMETANA (1824 – 1884)

›Vltava‹ (›Die Moldau‹) Sinfonische Dichtung aus ›Má Vlast‹

(›Mein Vaterland‹) (1874)

GABRIEL FAURÉ (1845 – 1924)

Impromptu Nr. 6 op. 86 (1904)

CLAUDE DEBUSSY (1862 – 1918)

›Danse sacrée et danse profane‹ für Harfe und
Streichquartett (1904)

– Pause ca. 18.15 Uhr –

PETER MOORE & JONATHAN WARE

ROBERT SCHUMANN (1810 – 1856)

Drei Fantasiestücke op. 73 (1849)

Zart und mit Ausdruck

Lebhaft leicht

Rasch und mit Feuer

ROXANNA PANUFNIK (GEB. 1968)

›When you appear‹ für Posaune und Klavier (2018)

Auftragswerk von Barbican Centre London und ECHO

STJEPAN ŠULEK (1914 – 1986)

Sonate ›Vox Gabrieli‹ für Posaune und Klavier (1973)

QUATUOR AROD

JOHANNES BRAHMS (1833 – 1897)

Streichquartett a-moll op. 51 Nr. 2 (1873)

Allegro non troppo

Andante moderato

Quasi minuetto, moderato – Allegretto vivace

Finale. Allegro non assai

– Pause ca. 20.00 Uhr –

Dmitri Schostakowitsch



KIAN SOLTANI & MARIO HÄRING

DAVID HELBOCK (GEB. 1984)

»Soul-Searching« für Violoncello und Klavier (2018)
Auftragswerk von Wiener Konzerthaus und ECHO

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH (1906 – 1975)

Sonate für Violoncello und Klavier d-moll op. 40 (1934)
Allegro non troppo – Largo
Allegro
Largo
Allegro

AMATIS PIANO TRIO

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH

Klaviertrio Nr. 1 c-moll op. 8 (1923)
Andante – Allegro – Moderato – Allegro

ANDREA TARRODI (GEB. 1981)

»Moorlands« (2018)
Auftragswerk von Festspielhaus Baden-Baden, Konzerthaus Dortmund,
Elbphilharmonie Hamburg, Kölner Philharmonie (KölnMusik) und ECHO

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809 – 1847)

Molto Allegro agitato aus Klaviertrio Nr. 1 d-moll op. 49 (1839)

– Ende ca. 21.45 Uhr –

Anais Gaudemard



Peter Moore



DIE SEELE ERHEBEND

— *Josep-Ramon Olivé singt Lieder von Duparc, Mahler und Strauss*

Das 19. Jahrhundert ist auch das Jahrhundert des Kunstliedes: Angefangen mit Franz Schubert, der mit seinen rund 600 Liedern die Gattung maßgeblich geprägt hat, entwickelte sich auch in Frankreich eine reiche Lied-Tradition, die dort jedoch *Méodies* hießen. Einer ihrer Vertreter war Henri Duparc, dessen Lieder schon deutlich hörbar den Geist des aufkommenden französischen Impressionismus mit seinen wunderbar oszillierenden Klängen atmen. Seine *Méodies* sind Schöpfungen eines Künstlers, der in der Musik Ideen suchte, »welche die Seele erheben«, wie er selbst es einmal ausdrückte. Damit sind ihm Gesänge von vollkommener lyrischer Schönheit und hoher Originalität gelungen wie etwa das idyllische »Phidylé«.

Ein Vertreter der deutschen Romantik hingegen war Gustav Mahler, dessen »Lieder eines fahrenden Gesellen« durchaus autobiografische Züge des damals unglücklich verliebten Komponisten tragen. Die vier Lieder des Zyklus handeln von der Wanderschaft eines Gesellen, die auch der Verarbeitung einer unerwiderten Liebe diene (ähnlich wie in Schuberts »Die schöne Müllerin«). Schon das eröffnende »Wenn mein Schatz Hochzeit macht« verweist mit der Moll-Tonart auf das Leid des Protagonisten.

Ähnlich wie Duparc und Mahler war auch Richard Strauss ein Komponist der Jahrhundertwende. Vor allem sein schier unerschöpflicher melodischer Erfindungsreichtum brachte Lieder von rattenfängerischem Charme hervor. Strauss hatte übrigens nicht zufällig ein Faible für die Gesangsstimme, war er doch mit der Sopranistin Pauline de Ahna verheiratet.

ZARTE KLÄNGE, RAUSCHENDE ARPEGGIEN

— *Anaïs Gaudemard spielt Werke von Smetana, Fauré und Debussy*

Die Harfe ist ein verhältnismäßig junges Instrument; in seiner modernen Gestalt existiert es erst seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Auch deswegen ist das Repertoire nicht so reich wie etwa für Klavier. Dass besonders französische Tonschöpfer wie Fauré und Debussy für das Instrument geschrieben haben, ist dabei kein Zufall: »Die Harfe ist ein sehr französisches Instrument, weil ihre Geschichte eine französische ist«, erklärt Anaïs Gaudemard. »Das geht zurück bis zu Marie Antoinette, die Harfe gespielt hat. Und später, im 19. Jahrhundert, fanden die wichtigsten Entwicklungsschritte des Instruments ebenfalls in Frankreich statt.« »Danse sacrée et danse profane« von Claude Debussy bezeichnet sie dabei sogar als ihr Lieblingsstück: »Es ist impressionistisch angehaucht und hat zwei Sätze von sehr unterschiedlichem Charakter. Der erste Satz ist eher sakral und vergänglich, es ist eine sehr elegante, atmosphärische Musik.

»Danse profane« steht dazu in großem Gegensatz, ist viel bewegter und figurativer.« Zwischen zarten Klängen und rauschenden Arpeggien, wie sie typisch für die Harfe sind, bewegt sich dann das Impromptu von Gabriel Fauré, das dieser als Prüfungsstück für die Harfenklasse des Pariser Konservatoriums schrieb. Und um das Repertoire für ihr Instrument ein wenig zu erweitern, spielt Anaïs Gaudemard auch noch Bedřich Smetanas berühmte »Moldau« – in einer Adaption für Harfe.

ENTDECKTE MÖGLICHKEITEN

— *Peter Moore spielt Werke von Schumann, Panufnik und Šulek*

Nicht gerade häufig trifft man die Posaune als Soloinstrument auf den Kammermusikpodien, und ebenso exotisch wie das Instrument ist bisweilen auch das Repertoire dafür. So spielt Peter Moore zur Eröffnung Robert Schumanns Fantasiestücke op. 73, die im Original für Klarinette



Besuchen Sie uns im Konzerthaus
und lassen Sie sich
VOM STEINWAY SPIRIO BEGEISTERN...



STEINWAY & SONS
SPIRIO



Maiwald

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS

BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145 · WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE

und Klavier entstanden sind. Pausenlos gehen die drei Sätze ineinander über: Der erste fließt als lyrischer Gesang, der zweite ist anmutig-bewegt, der dritte stürmisch-temperamentvoll.

Eigens für die »Rising Stars«-Konzerte von Peter Moore hat die Komponistin Roxanna Panufnik »When you appear« geschrieben. »Vor einigen Jahren wurde auf der Hochzeit eines Cousins das Gedicht ›Die Königin‹ des chilenischen Poeten Pablo Neruda vorgetragen«, erklärt sie die Entstehungsgeschichte des Werks. »Darin sagt er seiner Verlobten, dass es zwar schönere und liebevollere Frauen als sie gäbe, dass aber sie allein seine Königin sei.« Getragen wird das Werk vom langsamen Rhythmus eines chilenischen Tanzes und gitarrenähnlichen gebrochenen Akkorden.

Dass vor allem zeitgenössische Komponisten die Möglichkeiten der Posaune entdecken, beweist auch Stjepan Šulek mit seiner Sonate »Vox Gabrieli« aus dem Jahr 1973. Das neoromantische, ausdrucksstarke Stück fand schnell seinen festen Platz im Solorepertoire für Posaune. 🎺

NEUER HÖHEPUNKT

———— *Das Quatuor Arod spielt Brahms' Streichquartett a-moll op. 51 Nr. 2*

Der Weg von Johannes Brahms zum Streichquartett war ein langer, vor allem, weil das Vorbild Beethoven einen so langen und schweren Schatten warf. So geht der Veröffentlichung der beiden Quartette des Opus 51 eine rund 20-jährige Beschäftigung mit der Gattung voraus, die dann jedoch in der Meisterschaft der thematischen und kontrapunktischen Arbeit einen neuen Höhepunkt der absoluten Musik darstellen – in der Nachfolge Beethovens. Brahms' charakteristische Kompositionsweise, aus einem einzelnen Motiv ganze Sätze und sogar Werke zu gestalten, zeigt sich besonders deutlich in den Quartetten. So kommt im Streichquartett op. 51 Nr. 2 dem Eingangsmotiv des Kopfsatzes eine besondere Rolle zu: Die Tonfolge a-f-a-e bezieht sich auf Brahms' Motto »Frei, aber einsam«. Im Gegensatz zum ersten Quartett des Opus mit seiner düsteren Atmosphäre zeigt sich das Schwesterwerk gleichsam gelöster, etwa im liedhaften Andante oder dem Menuett im slawischen Tonfall mit seinen Bordunquinten. 🎻

FUTTER FÜR DIE SEELE

———— *Kian Soltani spielt Werke von Helbock und Schostakowitsch*

»Kian ist ein großartiger klassischer Musiker mit österreichischen und iranischen Wurzeln, und ich bin hauptsächlich Pianist, der seine eigene, vom Jazz inspirierte Musik spielt. Diese beiden musikalischen Welten wollte ich zusammenbringen.« So erklärt Komponist David Helbock den

Geist von »Soul-Searching«, das er für den Cellisten geschrieben hat. Und weiter: »In persischen Mythen gibt es eine starke Verbindung zwischen der Musik und der Seele. Für mich ist Musik Futter für die Seele, sogar noch mehr: Musik könnte der Grund sein, warum wir überhaupt eine Seele haben. Mit all dem im Hinterkopf habe ich meine Komposition auf einer sehr emotionalen, intuitiven Ebene geschrieben. Aber natürlich gibt es auch die rationale, technische Ebene. Ich wollte die zwei klassischen Musiker in meine musikalische Welt holen und verwende dazu erweiterte Cello- und Klavier-Spieltechniken, moderne Grooves und Rhythmen und sogar einige Improvisationsanweisungen.«

Noch eher konservativ-spätromantische Züge trägt die Cellosonate op. 40 von Dmitri Schostakowitsch, sein erstes bedeutendes Kammermusikwerk. Das Cello eröffnet den ersten Satz mit einer strömenden Melodie über einer perlenden Begleitung, während das schwelgerische Seitenthema dem Klavier anvertraut ist. Nachdem der zweite Satz mit seinen Flageolett-Passagen einen besonderen Klangreiz offenbart, ist das ausdrucksstarke h-moll-Largo, das fast ganz dem Cello gehört, dunkel und geheimnisvoll grundiert. Seinen Abschluss findet das Werk in einem heiteren Rondotheema, in dem vor allem musikalische Spielfreude tonangebend ist. 🎻

FRÜHE, SPÄTERE UND NEUE STÜCKE

———— *Das Amatis Piano Trio spielt Werke von Schostakowitsch, Tarrodi und Mendelssohn Bartholdy*

Als Dmitri Schostakowitsch sein Klaviertrio Nr. 1 geschrieben hat, war er gerade einmal 17 Jahre alt und noch Schüler am Konservatorium in Petrograd. Die Fülle der Einfälle, die uns diese Musik offenbart, ist jedoch schon bemerkenswert: Lyrische oder groteske Momente stehen hier neben virtuosen oder pathetischen. Nach einem chromatisch absteigenden Motiv erinnert ein zweiter Gedanke in seiner schwelgerischen Melodie an Tschaikowsky, doch trotz der stilistischen Vielgestaltigkeit lässt dieses Jugendwerk das Genie seines Schöpfers reizvoll aufblitzen.

Im Gegensatz zu Schostakowitsch war Felix Mendelssohn Bartholdy bei seinem d-moll-Klaviertrio als Komponist bereits gereift. Darin stellt er dem Klavier die beiden Streichinstrumente als selbstständige Klangfaktoren reizvoll gegenüber, etwa im ersten Satz mit seinem liedhaften Hauptmotiv und dem kantablen Seitenthema.

Zwischen den beiden steht, als neues Werk, »Moorlands« von Andrea Tarrodi, zu dem die Komponistin selbst bemerkte: »Als ich das Stück geschrieben habe, habe ich mir stille Moorlandschaften vorgestellt. Ich wollte eine melancholische Atmosphäre in der Musik schaffen.« 🎻

Kian Soltani



Amatis Piano Trio



HENRI DUPARC

»LE MANOIR DE ROSEMONDE«

(Text: Robert de Bonnière, 1850 – 1905)

De sa dent soudaine et vorace,
Comme un chien l'amour m'a mordu...
En suivant mon sang répandu,
Va, tu pourras suivre ma trace...

Prends un cheval de bonne race,
Pars, et suis mon chemin ardu,
Fondrière ou sentier perdu,
Si la course ne te harasse!

En passant par où j'ai passé,
Tu verras que seul et blessé
J'ai parcouru ce triste monde.

Et qu'ainsi je m'en fus mourir
Bien loin, bien loin, sans découvrir
Le bleu manoir de rosamonde.

»PHIDYLÉ«

(Text: Charles Marie René Leconte de Lisle, 1818 – 1894)

L'herbe est molle
Au sommeil sous les frais peupliers,
Aux pentes des sources moussues,
Qui dans les prés en fleur germant
Par mille issues,
Se perdent sous les noirs halliers.

Repose, ô Phidyélé!

Midi sur les feuillages rayonne

»DAS SCHLOSS DER ROSAMUNDE«

Mit ihren Zähnen, urplötzlich und gefräßig,
Hat die Liebe mich wie ein Hund gebissen...
Meinem vergossenen Blut folgend,
Komm, kannst du meine Spur aufnehmen...

Nimm ein gutes Rassepferd,
Und, los, folge meinem schwierigen Weg,
Über Sumpf und vergessene Pfade,
Wenn der Ritt dich nicht zu sehr erschöpft!

Wenn du dieselben Orte bereist wie ich,
Wirst du sehen, wie ich allein und verwundet
Durch diese traurige Welt gewandert bin.

So bin ich daran gestorben
In der weiten, weiten Ferne, ohne jemals
Rosamundes blaues Schloss zu finden.

»PHIDYLÉ«

Das Gras ist weich
Für einen Schlaf unter frischen Pappeln,
Am Hang der moosbedeckten Bäche,
Die dort den blühenden Wiesen
Aus tausend Quellen entspringen
Und sich im dunklen Dickicht bald verlieren.

Ruhe dich aus, o Phidyélé!

Der Mittag, strahlend auf den Blättern,

Et t'invite au sommeil.
Par le trèfle et le thym,
Seules, en plein soleil,
Chantent les abeilles volages.

Un chaud parfum
Circule au détour des sentiers,
La rouge fleur des blés s'incline,
Et les oiseaux,
Rasant de l'aile la colline,
Cherchent l'ombre des églantiers.

Repose, ô Phidyélé!

Mais, quand l'astre,
Incliné sur sa courbe éclatante,
Verra ses ardeurs s'apaiser,
Que ton plus beau sourire
Et ton meilleur baiser
Me récompensent de l'attente!

GUSTAV MAHLER

»LIEDER EINES FAHRENDEN GESELLEN«

(Text: Gustav Mahler)

»WENN MEIN SCHATZ HOCHZEIT MACHT«
Wenn mein Schatz Hochzeit macht,
Fröhliche Hochzeit macht,
Hab ich meinen traurigen Tag!
Geh ich in mein Kämmerlein,
Dunkles Kämmerlein,
Weine, wein um meinen Schatz,
Um meinen lieben Schatz!

Blümlein blau! Verdorre nicht!

Schläfert dich ein.
In Klee und Thymian, allein,
Im lichten Sonnenschein
Summen launische Bienen.

Ein warmer Dufthauch
Schwebt über die Wege,
Im Getreidefeld neigt sich die rote Blume,
Und die Vögel,
Den Hang mit ihren Schwingen streifend,
Suchen Schatten unter dem Dornenstrauch.

Ruhe dich aus, o Phidyélé!

Doch wenn die Sonne,
Sinkend auf hellem Bogen,
Ihre Leidenschaft ermatten sieht,
Dann soll dein schönstes Lächeln,
Dein süßester Kuss
Mich für das Warten belohnen.

Vöglein süß!
Du singst auf grüner Heide.
Ach, wie ist die Welt so schön!
Ziküth! Ziküth!
Singet nicht!
Blühet nicht! Lenz ist ja vorbei!
Alles Singen ist nun aus.
Des Abends, wenn ich schlafen geh,
Denk ich an mein Leide.
An mein Leide!

›GING HEUT MORGEN ÜBERS FELD‹

Ging heut morgen übers Feld,
Tau noch auf den Gräsern hing;
Sprach zu mir der lust'ge Fink:
»Ei du! Gelt? Guten Morgen! Ei gelt?
Du! Wird's nicht eine schöne Welt?
Zink! Zink! Schön und flink!
Wie mir doch die Welt gefällt!«

Auch die Glockenblum am Feld
Hat mir lustig, guter Ding,
Mit den Glöckchen, klinge, kling,
Ihren Morgengruß geschellt:
»Wird's nicht eine schöne Welt?
Kling, kling! Schönes Ding!
Wie mir doch die Welt gefällt! Heia!«

Und da fing im Sonnenschein
Gleich die Welt zu funkeln an;
Alles Ton und Farbe gewann
Im Sonnenschein!
Blum und Vogel, groß und klein!
»Guten Tag, ist's nicht eine schöne Welt?
Ei du, gelt? Schöne Welt?«
Nun fängt auch mein Glück wohl an?

Nein, nein, das ich mein,
Mir nimmer blühen kann!

›ICH HAB EIN GLÜHEND MESSER‹

Ich hab ein glühend Messer,
Ein Messer in meiner Brust,
O weh! Das schneid't so tief
In jede Freud und jede Lust.
So tief, so tief!

Es schneid't so weh und tief!
Ach, was ist das für ein böser Gast!
Nimmer hält er Ruh, nimmer hält er Rast,
Nicht bei Tag, nicht bei Nacht,
Wenn ich schlief. O weh!

Wenn ich in den Himmel seh,
Seh ich zwei blaue Augen stehn.
O weh! Wenn ich im gelben Felde geh,
Seh ich von fern das blonde Haar
Im Winde wehn. O weh!

Wenn ich aus dem Traum auffahr
Und höre klingen ihr silbern Lachen,
O weh! Ich wollt, ich läg

Auf der schwarzen Bahr,
Könnt nimmer die Augen aufmachen!

›DIE ZWEI BLAUEN AUGEN VON MEINEM
SCHATZ‹

Die zwei blauen Augen von meinem Schatz,
Die haben mich in die weite Welt geschickt.
Da musst ich Abschied nehmen
Vom allerliebsten Platz!
O Augen blau,
Warum habt ihr mich angeblickt?
Nun hab ich ewig Leid und Grämen.

Ich bin ausgegangen in stiller Nacht
Wohl über die dunkle Heide.
Hat mir niemand Ade gesagt. Ade!
Mein Gesell war Lieb und Leide!

Auf der Straße steht ein Lindenbaum,
Da hab ich zum ersten Mal im Schlaf geruht!
Unter dem Lindenbaum,
Der hat seine Blüten über mich geschneit,
Da wusst ich nicht, wie das Leben tut,
War alles, alles wieder gut!
Alles! Alles, Lieb und Leid und Welt und Traum!

Alle Lichter dieser Welt,
Alle Blumen, alle Farben
Löscht sie aus und stiehlt die Garben
Weg vom Feld.

Alles nimmt sie, was nur hold,
Nimmt das Silber weg des Stroms,
Nimmt vom Kupferdach des Doms
Weg das Gold.

Ausgeplündert steht der Strauch,
Rücke näher, Seel an Seele;
O die Nacht, mir bangt, sie stehle
Dich mir auch.

›WIE SOLLTEN WIR GEHEIM SIE HALTEN‹

(Text: Adolf Friedrich von Schack, 1815 – 1894)

Wie sollten wir geheim sie halten,
Die Seligkeit, die uns erfüllt?
Nein, bis in seine tiefsten Falten
Sei allen unser Herz enthüllt!

Wenn zwei in Liebe sich gefunden,
Geht Jubel hin durch die Natur,
In länger'n wonnevollen Stunden
Legt sich der Tag auf Wald und Flur.

Selbst aus der Eiche morschem Stamm,
Die ein Jahrtausend überlebt,
Steigt neu des Wipfels grüne Flamme
Und rauscht von Jugendlust durchbebt.

Zu höher'm Glanz und Dufte brechen
Die Knospen auf beim Glück der zwei,
Und süßer rauscht es in den Bächen,
Und reicher blüht und glänzt der Mai.



ICH MÖCHTE MITGLIED WERDEN

Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren und mehr. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.« Infos: T 0231-22 696 261 www.konzerthaus-dortmund.de

RICHARD STRAUSS

›DIE NACHT‹ OP. 10 NR. 3

(Text: Hermann von Gilm zu Rosenegg, 1812 – 1864)

Aus dem Walde tritt die Nacht,
Aus den Bäumen schleicht sie leise,
Schaut sich um in weitem Kreise,
Nun gib acht.

Josep-Ramon Olivé



Quatuor Arod



JOSEP-RAMON OLIVÉ

— nominiert von *L'Auditori Barcelona* und vom *Palau de la Música Catalana*

Josep-Ramon Olivé, geboren in Barcelona, ist der Gewinner der Goldmedaille 2017 der Guildhall School of Music and Drama in London, wo er bei Rudolf Piernay studierte. Zudem besuchte er Meisterkurse u. a. bei Graham Johnson, Carlos Mena, Edith Wiens, Gerald Finley, Malcolm Martineau, Kurt Widmer und Teresa Berganza. Josep-Ramon Olivé gewann 2011 den Zweiten Preis beim »Concurso Juventudes Musicales de España« und 2015 den Ersten Preis und den Publikumspreis bei der »Handel Singing Competition« in London. 2015 wurde er zusammen mit dem Pianisten Ben-San Lau vom »Oxford Lieder Festival« zum »Oxford Lieder Young Artist« ernannt. Er arbeitet regelmäßig mit Orchestern wie Le Concert des Nations, Les Arts Florissants, Hespèrion XXI, dem Orchestra of the Age of Enlightenment und London Handel Orchestra unter der Leitung von Dirigenten wie Jordi Savall, William Christie, John Axelrod, Victor Pablo Pérez und Sigiswald Kujken. Seine Verpflichtungen führten ihn in Häuser wie den Palau de la Música Cata-

lana, das Auditorio Nacional in Madrid, L'Auditori Barcelona, das Gran Teatre del Liceu, Shanghai Grand Theatre, die Tchaikovsky Concert Hall in Moskau, Philharmonie de Paris, das Konzerthaus Wien sowie die Wigmore Hall und das Barbican Centre in London. Zu den Opernrollen, die Josep-Ramon Olivé verkörperte, zählen Il Conte in Mozarts »Le nozze di Figaro«, Tarquinius in Britten's »The rape of Lucretia«, Orfeo in Monteverdis »L'Orfeo«, Lesbo in Händels »Agrippina« und Aeneas in Purcells »Dido and Aeneas«. Sein Oratorienrepertoire umfasst Brahms' »Ein deutsches Requiem«, die Requiens von Fauré, Duruflé und Mozart, Orffs »Carmina Burana«, Händels »Messias« und »Alexander Balus« sowie Bachs h-moll-Messe, Magnificat, Kantaten und Weihnachtssoratorium. Als Liedsänger war er u. a. mit Brahms' »Die schöne Magelone«, Mahlers »Lieder eines fahrenden Gesellen« und »Rückert-Lieder«, Schumanns »Dichterliebe«, Ravels »Histoires naturelles«, Faurés »La bonne chanson« und Schuberts »Die schöne Müllerin« zu erleben.

Josep-Ramon Olivé ist Mitglied der Capella Reial de Catalunya unter der Leitung von Jordi Savall und hat für die Label Alia-Vox, Columna Música, Phaedra, Discmedi und Musièpoca aufgenommen. In der Saison 2015/16 war er Artist in Residence der Fundació Catalunya-La Pedrera und des Ateneu – CMEM des Banyoles.

Dortmund ■ Berlin ■ Bernau ■ Breslau ■ Südwestfalen ■ Thüringen



Welchen Takt Sie in Ihrem Unternehmen auch vorgeben – mit uns klingt er nach Erfolg.

Steuerberatung - Wirtschaftsprüfung
Rechtsberatung - Unternehmensberatung - IT-Beratung

Rheinlanddamm 199 · 44139 Dortmund · (0231) 22 55 500 · dortmund@audalis.de

IAN TINDALE

Der britische Pianist Ian Tindale ist als Liedbegleiter und Kammermusiker besonders in London, Großbritannien und Europa gefragt. Zu seinen Engagements der jüngeren Zeit zählen Liederabende beim »Oxford Lieder Festival«, »Buxton Festival« und »Ryedale Festival«. Regelmäßig arbeitet er mit Künstlerinnen und Künstlern wie Soraya Mafi, James Newby, Anna Harvey, Josep-Ramon Olivé und Rowan Pierce zusammen. Tindale studierte am Selwyn College in Cambridge und später am Royal College of Music in London. 2013 schloss er seine Studien mit Auszeichnung bei Simon Lepper, John Blakely und Roger Vignoles ab. Im Jahr 2017 wurde er mit dem »Pianist's Prize« beim internationalen Gesangswettbewerb der Wigmore Hall und Kohn Foundation ausgezeichnet. Außerdem gewann er Preise als Liedbegleiter bei den »Kathleen Ferrier Awards«, dem Wettbewerb der Royal Over-Seas League, beim »Gerald Moore Award« und bei der »Maggie Teyte Competition«. Er arbeitete darüber hinaus mit so renommierten Künstlern wie Ailish Tynan, Christopher Purves, Susan Bullock und Nicky Spence und wirkte am Klavier in Meisterkursen von Graham Johnson, Malcolm Martineau, Sarah Connolly, Gerald Finley, Thomas Allen, John Tomlinson, Felicity Lott, Brigitte Fassbaender und Olaf Bär mit. Als Solist spielte er im Rahmen des »Royal Music Day for Schools« im Buckingham Palace, in der Residenz des britischen Botschafters in Paris sowie am Royal College of Music vor der Gattin des chinesischen Staatspräsidenten und dem Prince of Wales. Ian Tindale ist darüber hinaus Künstler im Britten Pears Young Artist Programme.

ANAÏS GAUDEMARD


— *nominiert von der Cité de la musique – Philharmonie de Paris und Calouste Gulbenkian Foundation Lisbon*

Anaïs Gaudemard studierte zunächst am Konservatorium in Lyon und schloss ihre Studien in Lausanne mit höchsten Auszeichnungen ab. Schnell konnte sie als Solistin internationale Aufmerksamkeit erregen und sich unter den weltweit besten Harfenisten ihrer Generation etablieren. 2012 gewann sie den Ersten Preis und einen Spezialpreis beim »International Harp Contest« in Israel. 2016 gewann sie den Zweiten Preis und den Sonderpreis des Münchener Kammerorchesters beim »Internationalen Musikwettbewerb der ARD«. 2015 erhielt Anaïs Gaudemard den »Thierry Scherz Prize« beim »Festival des Sommets Musicaux« in Gstaad, der ihr von der Stiftung Pro Scientia et Arte übergeben wurde und ihr eine CD-Einspielung mit Orchester ermöglichte. Im November 2016 erschien die mit dem Orchestre de l'Opéra de Rouen Normandie eingespielte CD mit Werken von Debussy, Boieldieu und Ginastera. Anaïs Gaudemard arbeitete bereits mit Orchestern wie dem Lucerne Festival Orchestra, Münchener Kammerorchester, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Israel Philharmonic Orchestra, Collegium Musicum Basel, Orchestre de Chambre de Lausanne, Orchestre Philharmonique de Strasbourg und der Hong Kong Sinfonietta unter Dirigenten wie Claudio Abbado, Leonard Slatkin, Kazushi Ono, Emmanuel Krivine, Jamie Phillips und Ton Koopman. Seit 2014 wird sie von der Fondation d'Entreprise Banque Populaire unterstützt, die ihr auch ermöglicht, neue Werke für Harfe in Auftrag zu geben. Sie spielt eine Style 23 Gold Konzertharfe, die ihr von dem Harfenhersteller Lyon & Healy zur Verfügung gestellt wurde. 

QUATUOR AROD

— *nominiert vom Bozar Brussels*

Gegründet 2013, machte das Quatuor Arod zum ersten Mal auf sich aufmerksam, als es den renommierten »Internationalen Musikwettbewerb der ARD« in München sowie zuvor die »Carl Nielsen Chamber Music Competition« in Kopenhagen und die »FNAPEC European Competition« in Paris gewann. 2017 wurde es »BBC New Generation Artist«, in der Saison 2018/19 »Rising Star« der ECHO. In der vergangenen Spielzeit spielte das Quartett im Louvre, in der Philharmonie de Paris und im Théâtre des Bouffes du Nord in Paris, in Metz, Bordeaux und Montpellier, der Londoner Wigmore Hall, im Salzburger Mozarteum, auf Schloss Elmau, im Bozar Brüssel, Wiener Konzerthaus, Concertgebouw Amsterdam, der Tonhalle Zürich und der Calouste Gulbenkian Foundation in Lissabon sowie in Italien, Tokio, Dänemark und Serbien. Die Musiker treten bei internationalen Festivals in Verbier, Montreux, Aix-en-Provence, Menton, Salon-de-Provence, Nantes, Heidelberg, im Rheingau, in Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Würzburg und Prag auf.


Das Quatuor Arod studiert bei Mathieu Herzog und Jean Sulem und ist Artist in Residence an der Queen Elisabeth Music Chapel in Brüssel. Seit 2017 nimmt das Quatuor Arod exklusiv für Erato auf, das erste Album mit Mendelssohn-Quartetten erschien im Herbst 2017. Das Quartett hat Residenzen bei der Fondation Singer-Polignac und bei ProQuartet – CEMC. Die Musiker werden von Mécénat Musical Société Générale und als HSBC Laureate der Académie du Festival d'Aix-en-Provence unterstützt. 

PETER MOORE

— *nominiert vom Barbican Centre London*

Als »Rising Star« der ECHO gibt Peter Moore in der Saison 2018/19 Konzerte im Concertgebouw Amsterdam, Wiener Musikverein, in der Kölner Philharmonie und Elbphilharmonie. Er spielt dabei eine Uraufführung von Roxanna Panufnik und die Großbritannien-Premiere von James MacMillans Posaunenkonzert mit dem London Symphony Orchestra im Barbican Centre. Höhepunkte der letzten Zeit umfassen sein US-Debüt beim »Spoleto Festival« in Charleston und beim »International Trombone Festival«, Solotourneen durch China und Kolumbien sowie Konzerte mit dem BBC Concert Orchestra und National Orchestra of Wales. Er war Solist in Residence bei der Black Dyke Brass Band und veröffentlichte 2018 seine erste Solo-CD mit dem Pianisten James Baillieu bei Rubicon.

2008, im Alter von 12 Jahren, war Peter Moore der jüngste Gewinner in der Geschichte der »BBC Young Musician Competition«. Mit 18 Jahren wurde er stellvertretender Soloposaunist beim London Symphony Orchestra. 2015 wurde er »BBC New Generation Artist«. Als Solist ist Peter Moore u. a. mit dem BBC Symphony Orchestra, BBC Philharmonic Orchestra, Ulster Orchestra, Thailand Philharmonic Orchestra, Barcelona Wind Symphony und Luzerner Sinfonieorchester aufgetreten. Recitals führten ihn in die Wigmore Hall (solo und mit Alison Balsom), ins Barbican Centre, zum »Hay Festival«, zu den »BBC Proms Australia« und in die Kumho Art Hall Yonsei in Seoul.

Moore wurde vom Young Classical Artists Trust (YCAT) 2014 unterstützt. Er ist Yamaha International Artist und Gastprofessor an der Royal Academy of Music. 

JONATHAN WARE

Jonathan Ware ist ein insbesondere für Kammermusik und Liedbegleitung gefragter Pianist. In letzter Zeit hat er Recitals an der Wigmore Hall, beim »Aldeburgh Festival« und im Pierre Bou-

lez Saal gegeben. Engagements in dieser Saison beinhalten Aufnahmen für den Bayerischen Rundfunk und BBC Radio 3, Recitals in der Wigmore Hall mit Brenda Rae, im Konzerthaus Berlin mit dem Vogler Quartett sowie beim »Heidelberger Frühling«. Zuvor führten ihn Konzerte zu den großen Festivals und in Konzerthäuser wie die Kölner Philharmonie, das Konzerthaus Berlin, das Lincoln Center, zum »Ravinia Festival«, »Rheingau Musik Festival« und Festival »Dialogue« der Stiftung Mozarteum Salzburg. Er arbeitet u. a. mit Mojca Erdmann, Michael Collins, Elsa Dresig, Dame Ann Murray und Benjamin Appl zusammen. Als Solist hat er Konzerte in Dallas, New York, Washington D. C., Miami und im japanischen Hammamatsu gegeben.

Jonathan Ware unterrichtet an der Hochschule »Hanns Eisler« und der Barenboim-Said Akademie in Berlin sowie regelmäßig an der Verbier Festival Academy und der Samling Academy Opera. Er selbst studierte an der Eastman School of Music, Juilliard School und der Hochschule »Hanns Eisler«.

In der Saison 2012/13 war Jonathan Ware Co-artistic Director eines Festivals, das in New York die gesamten Schubert-Lieder zur Aufführung brachte. Er war als Korrepetitor am Steans Institute des »Ravinia Festivals«, an der Juilliard Opera, New York City Opera und Oper Frankfurt sowie als Dozent an der Internationalen Meistersinger Akademie in Neumarkt tätig.

Ware gewann den Grand Prize der »Kingsville International Competition« und war Preisträger bei der »Missouri Southern International Piano Competition« und New York International Piano Competition«. Seine Auftritte wurden bereits von WQXR (New York), WFMT (Chicago), WRR (Dallas) und dem Bayerischen Rundfunk sowie im US-Fernsehen übertragen. 🇩🇪

KIAN SOLTANI

nominiert vom Wiener Konzerthaus und Musikverein Wien

Wenn Kian Soltani musiziert, öffnen sich Welten: Individualität, Ausdruckstiefe und ein charismatisches Auftreten zeichnen den jungen Österreicher mit iranischen Wurzeln aus. Der »Rising Star« ist inzwischen einer der gefragtesten Cellisten unserer Zeit und wird von den führenden Orchestern, Dirigenten und Konzertveranstaltern eingeladen. In der Saison 2018/19 debütiert Soltani bei Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, dem Boston Symphony Orchestra, der Staatskapelle Berlin, dem London Philharmonic Orchestra und National Symphony Orchestra. Als Solist der großen USA-Tournee des West-Eastern Divan Orchestra unter Daniel Barenboim wird er in der Carnegie Hall, der Walt Disney Concert Hall, im Symphony Center in Chicago und im Kennedy Center in Washington auftreten. Im Oktober 2018 eröffnete Soltani als Artist in Residence die Saison des Residentie Orkest in Den Haag.

2017 unterzeichnete Soltani einen Exklusivvertrag bei der Deutschen Grammophon, die seine erste CD »Home« mit Werken für Cello und Klavier von Schubert, Schumann und Reza Vali im Februar 2018 veröffentlichte. Seine Aufnahme der Klavierquartette von Mozart mit Daniel und Michael Barenboim sowie Yulia Deyneka erschien im August 2018.

Kian Soltani wurde 1992 in Bregenz in eine persische Musikerfamilie hineingeboren. Mit vier Jahren begann er Cello zu spielen. Im Alter von zwölf Jahren wurde er in die Klasse von Ivan Monighetti an der Musikhochschule Basel aufgenommen und 2014 Stipendiat der Anne-Sophie Mutter Stiftung. Im gleichen Jahr schloss er sein Studium an der Kronberg Academy ab. Der Gewinn der »International Paulo Cello Competition« in Helsinki im April 2013 machte international auf ihn aufmerksam. Im Februar 2017 gewann Soltani den renommierten »Leonard Bernstein Award« in Schleswig-Holstein und wurde im Dezember 2017 mit dem prestigeträchtigen »Credit Suisse Young Artist Award« ausgezeichnet.

Kian Soltani spielt ein 1680 in Mailand angefertigtes Cello der Gebrüder Giovanni und Francesco Grancino – eine großzügige Leihgabe des Merito String Instruments Trust. 🇩🇪

MARIO HÄRING

Mario Häring wurde im November 1989 in Hannover geboren und wuchs in Berlin auf. Aus einer deutsch-japanischen Musikerfamilie stammend, machte er bereits im Alter von drei Jahren erste Erfahrungen auf der Geige und am Klavier und erhielt 1994 seinen ersten Klavierunterricht. Bei Karl-Heinz Kämmerling und Lars Vogt absolvierte Mario Häring den Bachelorstudiengang Klavier und schloss 2017 sein Master-Studium mit Bestnote ab.

Musikalische Impulse erhielt er bei zahlreichen Meisterkursen, unter anderem bei Paul Badura-Skoda, Pascal Devoyon, Anatol Ugorski, Walter Blankenheim und Sir Andrés Schiff. Zusätzlich nimmt er regelmäßig an Intensivkursen der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein teil, deren Stipendiat er seit 2011 ist. Weiterhin erhielt Mario Häring Stipendien der Deutschen Stiftung Musikleben und der Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung.

Bei der »Leeds International Piano Competition« 2018 gewann er den Zweiten Preis und den »Yaltah Menuhin Award« für die beste kammermusikalische Darbietung. Nach seinem Orchesterdebüt in der Philharmonie Berlin mit den Berliner Symphonikern im Jahr 2003 folgten weitere Konzerte mit Orchester, die ihn u. a. in die Philharmonie Konstanz, das Tokyo Metropolitan Theater, Tokyo Bunka Kaikan und weitere Male in die Philharmonie Berlin führten. Er war Gast bei bedeutenden Festivals wie den »Schwetzinger SWR Festspielen«, dem »Schleswig-Holstein

HILFT BEIM KONZERT.

HELFFEN IM WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht
 DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 DR. MALTE CORDES Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 ANA-CHRISTINA VIZCAINO DIAZ Rechtsanwältin
 PIETER WIEPJES Rechtsanwalt
 VALENTIN WENDE Rechtsanwalt
 CARL RAFFAEL HILLEJAN Rechtsanwalt
 PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER.

Musik Festival«, dem »Lucerne Festival«, dem »Kissinger Sommer« und dem Festival »Spannungen« in Heimbach. Im Frühjahr 2017 war er außerdem der erste Intendant in Residence beim neugegründeten Festival »Alpenarte« in Schwarzenberg.

Neben Engagements mit Orchestern und als Solist widmet sich Mario Häring auch leidenschaftlich der Kammermusik. Die Begeisterung dafür teilt er unter anderem mit dem Geiger Noé Inui, mit dem er die CD »Identity« veröffentlichte. Auf seinem aktuellen Album »...les Préludes sont des Images« präsentiert er atmosphärische Interpretationen von Werken Debussys. 🎻

AMATIS PIANO TRIO

— *nominiert vom Festspielhaus Baden-Baden, Konzerthaus Dortmund, von der Kölner Philharmonie und der Elbphilharmonie Hamburg*

Das Amatis Piano Trio wurde 2014 von der deutschen Geigerin Lea Hausmann, dem britischen Cellisten Samuel Shepherd und dem niederländisch-chinesischen Pianisten Mengjie Han gegründet. Kurz darauf gewann es bereits den Publikumspreis beim »Grachtenfestival Concours« in Amsterdam. Dies führte zu seinem Debüt im Amsterdamer Concertgebouw und weiteren Konzerten in den Niederlanden. Die Gewinner des Kammermusikwettbewerbs »Parkhouse Award« waren bei vielen internationalen Wettbewerben erfolgreich. Das Trio gewann den Zweiten Preis des »Joseph Joachim Kammermusikwettbewerbs« in Weimar, wurde in den Niederlanden als »Classical Talent 2016« geehrt und gehörte von 2016 bis 2018 zu den »BBC New Generation Artists«.

Inzwischen zählt das Trio zu den führenden Klaviertrios der jungen Generation und erhält begeistertsten Zuspruch von Publikum und Kritikern in Großbritannien, Europa und Asien. Zu den Höhepunkten der letzten Spielzeit gehören Konzerte in der Wigmore Hall und im Concertgebouw Amsterdam sowie Konzertreisen nach Hongkong und Indonesien. Die Musiker spielen regelmäßig bei Festivals wie dem »Salzburger Kammermusik Festival«, »Utrecht Chamber Music Festival«, »Trondheim Chamber Music Festival« und »Wimbledon Music Festival«.

Das Amatis Piano Trio widmet sich auch der Neuen Musik und hat so 2015 den »Dutch Piano Trio Composition Prize« gegründet, der junge Komponisten ermutigt, das Repertoire für Klaviertrio zu erweitern. Ebenfalls seit 2015 ist es Mitglied der European Chamber Music Academy. Das Trio arbeitete intensiv mit Wolfgang Redik (Wiener Klaviertrio) und Rainer Schmidt (Hagen Quartett), darüber hinaus waren Hatto Beyerle, das Trio Jean Paul, Lukas Hagen, Fabio Bidini, Ilya Grubert, Anner Bylsma, Christian Schuster, Ib Hausmann, Imre Rohmann und Menahem Pressler musikalische Ratgeber. 🎻



PRZYTULLA & KOLLEGEN

Rechtsanwälte • Fachanwälte
Notar

**Eine angenehme Veranstaltung
im Konzerthaus Dortmund wünscht
Ihre Kompetenz im Recht.**

Notariat – Arbeitsrecht – Wirtschaftsrecht – Familienrecht
Vertragsrecht – Öffentliches Recht



Fritz-Martin Przytulla LL.M.

Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Dr. Heinz-Siegmond Thieler

Rechtsanwalt

Sebastian Bartel LL.M.

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Westfalendamm 265, 44141 Dortmund

0231 / 587170

www.przytulla.de

info@przytulla.de

STARKE STÜCKE

So klingt nur Dortmund

FINNLAND LÄSST GRÜSSEN

Ein finnisches Triple auf der Bühne und ein Double im Programm – so viel hoher Norden war selten! Das Helsinki Philharmonic spielt unter seiner Chefdirigentin Susanna Mälkki Sibelius' 2. Sinfonie und Lotta Wennäkoskis »Flounce«. Pekka Kuusisto ist in Tschaikowskys brillantem Violinkonzert zu erleben.

SO 07.04.2019 / 16.00 Uhr

RARES VERGNÜGEN

Selten erklingt Prokofiews 5. Klavierkonzert in einem Konzertsaal. Dabei beeindruckt das Werk durch eine ungeheure rhythmische Energie und seinen virtuosen Solopart, den in Dortmund die ehemalige »Junge Wilde« Yuja Wang unter der Leitung von Mirga Gražinytė-Tyla übernimmt.

MI 15.05.2019 / 20.00 Uhr

GESCHICHTE EINES WÜSTLINGS

Fast 70 Jahre alt musste Igor Strawinsky werden, bevor er mit »The Rake's Progress« seine erste abendfüllende Oper schrieb. Mit dem tragikomischen Dreiaakter gelang ihm ein Meilenstein des modernen Musiktheaters, den Barbara Hannigan in Dortmund konzertant auf die Bühne bringt.

SA 25.05.2019 / 19.00 Uhr

WEITERHÖREN

TEXTE Bjørn Woll

FOTONACHWEISE

S. 04 © Claudia Höhne

S. 10 © Miguel Bueno

S. 11 © Kaupo Kikkas

S. 16 © Juventino Mateo

S. 17 © Allard Willemse

S. 23 © Marco Borggrewe

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Dr. Raphael von Hoensbroech

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Marion Daldrup

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Marion Daldrup · T 0231 – 22 696 213

DRUCK druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 / 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 / F 0231-22 696 222

info@konzerthaus-dortmund.de

www.konzerthaus-dortmund.de